Prof. Dr. Alfred Toth

Semiotische Transitionen

1. Der Begriff der Transition, den wir im folgenden auf die Semiotik übertragen, stammt aus der allgemeinen Objekttheorie (Ontik), genauer: aus deren Teiltheorie der Raumfelder. Ein ontisches Raumfeld hat nach Toth (2014a) die allgemeine Form

g	N	f
S_λ	Ω	S_ρ
h	V	i

Für die transitorischen Raumfelder f bis i gilt

f: $[S_\rho \rightarrow N]$

g: $[N \rightarrow S_\lambda]$

h: $[S_\lambda \rightarrow V]$

i: $[V \rightarrow S_\rho]$.

Da das Raumfeld durch

$\Omega^* = [\Omega, U] = [\Omega, [V, S_\rho, N, S_\lambda]]$

definiert ist (vgl. Toth 2014b), gibt es genau 8 Abbildungen von Objekten bzw. Systemen auf transitorische und nicht-transitorische Raumfelder

j_1: $[\Omega \rightarrow V]$

j_2: $[\Omega \rightarrow i] = [\Omega \rightarrow [V \rightarrow S_\rho]]$

j_3: $[\Omega \rightarrow S_\rho]$

j_4: $[\Omega \rightarrow f] = [\Omega \rightarrow [S_\rho \rightarrow N]]$

j_5: $[\Omega \rightarrow N]$

j_6: $[\Omega \rightarrow g] = [\Omega \rightarrow [N \rightarrow S_\lambda]]$

j_7: $[\Omega \rightarrow S_\lambda]$

j_8: $[\Omega \rightarrow h] = [\Omega \rightarrow [S_\lambda \rightarrow V]]$.

2. Innerhalb der Semiotik gibt es zwei Modelle, um transitorische Partialrelationen einzuführen: die von Bense (1975, S. 37) eingeführte kleine und die von Bense (1975, S. 105) eingeführte große semiotische Matrix.

2.1. Transitorische Subrelationen innerhalb der kleinen Matrix

Die kleine Matrix beruht auf kartesischen Produkten der von Bense (1981, S. 17 ff.) definierten Primzeichen der allgemeinen Form

$K = (a.) \times (.b) = \langle a.b \rangle$

Demzufolge gilt es für S also die folgenden drei semiotischen Transitionstypen dyadischer Subrelationen

$\langle Ø.a.b \rangle$

$\langle a.Ø.b \rangle$

$\langle a.b.Ø \rangle$

sowie Kombinationen davon. Falls gefordert wird, daß die transitorischen Subrelationen dyadisch bleiben, entfällt allerdings der Typus $\langle a.Ø.b \rangle$, und die die beiden verbleibenden Typen werden zu Subrelationen von Subreltionen. $\langle Ø.\langle a.b \rangle \rangle$ und $\langle \langle a.b \rangle .Ø \rangle$. Andernfalls können durch Kombinationen n-adische Relation mit beliebigem $n>2$ erzeugt werden. Im Falle der Struktur $\langle ... Ø.Ø ... \rangle$ werden dann selbst Transitionen von Transitionen (Metatransitionen beliebiger Stufe) durch die allgemeine Abbildung $t: \langle ... Ø.Ø ... \rangle \rightarrow \langle ... Ø.Ø.Ø ... \rangle$ möglich.

2.2. Transitorische Subrelationen innerhalb der großen Matrix

Da die große Matrix auf Dyaden-Paaren dyadischer Subrelationen der kleinen Matrix, d.h. auf Strukturen der Form

G = <<a.b>, <c.d>>

definiert sind, gelten natürlich alle Ergebnisse, die wir für die Subrelationen der kleinen Matrix gewonnen haben, eo ipso auch für die dyadischen Subrelationen der großen Matrix, d.h. für <a.b> und für <c.d>.

Für die Dyaden-Paare selbst gelten die folgenden vier Transitionstypen

<<Ø, <a.b>>, <c.d>>

<<a.b>, <<c.d>, Ø >>

<<<a.b>, Ø>, <c.d>>

<<a.b>, < Ø , <c.d>>>

Wie schon für die Typen der kleinen Matrix besprochen, können auch hier neben dyadischen theoretisch n-adische Subrelationen für Dyaden-Paare erzeugt werden. In diesem Fall entfällt die bei den obigen vier Typen verwandte Klammerung. Auch bei diesen Typen sind selbstverständlich Kombinationen untereinander möglich, und ferner ergeben sich Kombinationen semiotischer Transitionen zwischen einzelnen Dyaden und Dyaden-Paaren.

Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Bense, Max, Axiomatik und Semiotik. Baden-Baden 1981

Toth, Alfred, Theorie ontischer Raumfelder I-III. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014a

Toth, Alfred, Einfriedungen und Raumfelder I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014b

13.8.2014